Krieg mit Tarent und Pyrrhus 282/272.

A. Rom hatte Thurii gegen die Lukaner unterstützt. Bei dieser Gelegenheit waren römische Kriegsschiffe über das Vorgebirge Lacinium hinaus infolge eines Sturmes nach Tarent verschlagen und von dem Pöbel beschimpft und weggenommen. Daraus Krieg mit Tarent.

Die erschreckten Tarentiner holten Pyrrhus von Epirus zu Hilfe. Pyrrhus, kriegstüchtig und abenteuerlustig, kam mit 20 000 Phalangiten, 3000 Reitern und 20 Elephanten. Sein [illegible] Ziel war, die Herrschaft rings um das ionische Meer zu [illegible]. [illegible] Austrasia, Tarent, Syrakus.

B. Pyrrhus kämpft mit [illegible] Erfolge in Italien und in Sizilien.

280 Tarent ein Kriegslager. Sieg des Pyrrhus am Siris bei Heraclea. Nicht die Phalanx allein, gegen welche die [illegible], sondern namentlich auch das ungewohnte Erscheinen der Elephanten, welche die römische Reiterei in die Flucht trieben und dann das Fußvolk von der Seite angriffen. Samniten, Apulier, Lukaner und Bruttier fallen Pyrrhus zu. Er nimmt Fregellae und gelangt sogar bis Anagnia. Kineas im Senate. Aber Appius Claudius vermeidet den Frieden, bindet [illegible] Beschluß, daß Rom mit keinem Feinde im Lande verhandelt.

279 Pyrrhus siegt nochmals und zwar bei Ausculum. Dann geht er, vor der Beendigung dieses Krieges aufzubrechen [illegible].

278/276 nach Sizilien. Er befreit Syrakus, nimmt Agrigentum, vermag aber, von den Griechen Städten immer widerwilliger unterstützt, weder Lilybäum von den Karthagern, noch Messana von den Mamertinern zu befreien.

275 Zurückgekehrt nach Tarent, versucht er zum letzten Male sein Glück gegen die Römer bei Malventum (Beneventum). Besiegt von M. Curius Dentatus, geht er heim nach Epirus und endet schließlich

272 im Straßenkampfe zu Argos. Sein Feldherr Milon übergibt um dieselbe Zeit Tarent den Römern.

C. Zugleich mit Tarent unterwerfen sich Samnium, Lucanien und Bruttium. Es folgen 268 Picenum und als letzte italische Landschaft 266 die der Sallentiner in Calabrien. Die Etrusker und einzelne Umbrer hatten 280 ein vertragliches Abhängigkeitsverhältnis mit Rom geschlossen, infolgedessen umfaßte das ganze eigentliche Italien, allerdings unter sehr ungleichen Bedingungen. „Divide et impera".

Der erste punische Krieg 264/241.

A. Karthago, 814 von den Phöniziern gegründet, war die herrschende Seemacht im westlichen Mittelmeere geworden und im Besitze der meisten größeren Inseln, hatte aber trotzdem Sizilien nie völlig gewinnen können: 480 besiegt durch Gelon bei Himera, 340 durch Timoleon am Flusse Crimisus. Die Kämpfe mit Agathokles blieben 289 mit dessen Tod unerledigt, aber vom Schwiegersohn Pyrrhus hatte zuletzt doch (276) den Karthagern fast die ganze „herrliche Insel" lassen müssen.

Der Staat wurde regiert von 2, als Jahr im Amte befindlichen Suffeten, die von einem aus den Geschlechtern zusammengesetzten Rat der Alten (28), ähnlich der spartanischen Gerusia, unterstützt wurden. Die Hundertmänner, Vertreter der Geldaristokratie, überwachten, gleich Spartas Ephoren, diese beiden Verwaltungsbehörden. — Für den Krieg wählte man besondere Feldherren.

Die Römer, welche Italien unterworfen hatten, inzwischen bis Rhegium vorgedrungen waren, wurden 264 von den stammverwandten Mamertinern nach Messana über die Meerenge zu Hilfe gerufen; hier waren die Karthager und Syrakusaner gerade mit der Zerstörung dieses Seeräuberstaates beschäftigt.

Es kamen in den Kampf Rom und Karthago, Land- und Seemacht, die größere Vaterlandsliebe und das reichere Geld, Bürgerheere und Söldner, Arier und Semiten. Die Ausdauer der Heere war bei den Römern größer, die Karthager hatten dagegen vielleicht die genialeren Feldherren. Der römische Staat war fest in sich gefügt, die sehr ausgedehnten und zahlreichen, an Karthago Tribut zahlenden Länder dagegen waren nur locker verbunden.

B. Die Römer machten, aber ohne entscheidenden Erfolg, 3 glänzende Vorstöße; erst der 4. Angriff bringt die volle Entscheidung.

1. 264/262 Landkrieg in Sizilien: Nachdem Appius Claudius Caudex Messana genommen, verbinden sich die Römer mit Syrakus und gewinnen durch Aushungerung Agrigent, die letzte karthagische Besitzung.

2. 260/256 Seekrieg: Duilius siegt 260 bei Mylae (Enterhaken und Enterbrücken). — 256, nach einem zweiten großartigen Seesiege bei Eknomos (300 000 Mann auf den Schiffen; die Römer gehen phalanxartig im Dreieck vor) landet Regulus glücklich bei Clupea, wird aber bei Tunes besiegt und gefangen (Xanthippus). Eine neue römische Flotte, siegreich am hermäischen Vorgebirge, rettet zwar die Reste des geschlagenen Armee, verunglückt aber selbst zu ⅔ bei Camarina. — Glückswechsel; die Karthager besetzen wieder das nordwestliche Sizilien.

3. 254/?? Erneuter Landkrieg in Sizilien: Die Römer nehmen das Panormus, dringen 250 westwärts weiter vor und schließen Lilybäum und Drepanum von der Land- und bald auch von der Seeseite ein. Neue Erschöpfung, als 2 römische Flotten unter App. Claudius Pulcher und Junius Pullus zu Grunde gehen. Hamilkar Barkas macht sich vom Berge Eirkte (M. Pellegrino) und zuletzt vom Eryx aus durch einen kleinen „blitz"artig schnell geführten Krieg [illegible].

4. 241 Erneuter Seekrieg: Durch eine letzte Anstrengung unter Lutatius Catulus siegen die Römer bei den ägatischen Inseln und erzwingen den Frieden.

C. Die Karthager treten ihren Besitz in Sizilien ab, zahlen 3200 Talente (19 Mill. Mark) und geben die Gefangenen frei. Sizilien erste Provinz. Es lehrt, „wie angenehm es sei, unterwürfigen Nationen zu gebieten".

238 Sardinien und Corsica während eines Aufstandes der Söldner den Karthagern genommen und zugleich noch 1200 Talente denselben abgepreßt.

229/228 Als illyrische Seeräuber mit ihren schnellen „Lemben"-Schiffen das adriatische Meer unsicher machten und in den zahllosen Schlupfwinkeln der dalmatinischen Küste unerreichbar blieben, beschwerten sich die Römer in Scodra bei der Königin Teuta. Da diese aber den Unterthanen „das Brot nicht nehmen" wollte und die rückkehrenden Gesandten sogar ermordet wurden, wird die ganze Küste (ihr ausgenommen), Epidamnus und Apollonia (Brückenköpfe auf der Balkanhalbinsel) und Corcyra (Eingang ins adriatische Meer) unter römischen Schutz gestellt und die übrige lange Küste dem „Freunde" Demetrius von Pharus gegeben.

225/222 Die Gallier (Bojer und Insubrer) hatten einen Beutezug nach Clusium gemacht, waren aber auf dem Rückwege bei Telamon nahezu vernichtet worden. Siegreicher Vormarsch der Römer durch das Land der Bojer über den Po und dann von dem Gebiet der halbrömischen Cenomanen aus über den Ollius ins Insubrerland hinein. Die südwärts unter Viridomarus nach Clastidium abschweifenden Insubrer werden von Claudius Marcellus glänzend besiegt (spolia opima). Sie ergeben alsbald Mediolanum.

D. Das römische Gebiet wird bis zu den Alpen ausgedehnt und durch Straßen und Festungen gesichert.